

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt an der Universidad Politècnica de Valencia Wintersemester 2019/2020

Ich studiere seit 2017 Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hohenheim und habe mein fünftes Semester (WiSe 2019/2020) an der Universidad Politècnica de Valencia (UPV) in Valencia, Spanien verbracht. An der UPV war ich an der Facultad de Administración y Dirección de Empresas (FADE) eingeschrieben. Mein Semester begann am 01. September 2019 und endete am 30. Januar 2020.

Vorbereitung, Sprache, Finanzen

Die Vorbereitung für meine Auslandssemester begann zunächst mit dem Bewerbungsprozess an der Universität Hohenheim. Da ich schon immer wusste, dass ich gerne nach Spanien viel mir die Wahl der Partneruniversität nicht schwer. Als Erstwunsch gab ich Madrid, als Zweitwunsch Valencia und als Drittwunsch Lissabon an. Nachdem ich erfolgreich in Hohenheim für Valencia angenommen wurde, wurde ich von dem Auslandsoffice der UPV sofort kontaktiert und konnte auch schon eine Vorauswahl meiner Module machen. Der Modulkatalog (auf englisch und spanisch) war übersichtlich und auch die Webseiten der UPV waren recht übersichtlich gestaltet. Vor Semesterbeginn kann man seine Module priorisieren, diese können sich aber auch vor Ort noch ändern (was meistens der Fall ist). Somit hat man die Möglichkeit sich schon vor Semesterbeginn etwas vorzubereiten, allerdings werden die wichtigsten Fragen alle vor Ort geklärt. Dies kann auch gerne die ersten zwei Wochen des Semester in Anspruch nehmen.

Da ich in der Schule Französisch und Englisch gelernt hatte, habe ich erst im ersten Semester in Hohenheim angefangen Spanisch zu lernen. Zum Zeitpunkt meiner Abreise hatte ich dann ein Sprachniveau von B1. Die meisten Vorlesungen für Erasmusstudenten an der UPV finden größtenteils auf Englisch statt. Auch die Kommunikation mit den Professoren und auch unter den Erasmusstudenten war meist auf Englisch. Allerdings kann die UPV einem nicht garantieren auch alle ECTS auf Englisch zu belegen, da einige Vorlesungen nur für eine bestimmte Anzahl an Studierenden ausgelegt sind. In meinem Fall hatte ich drei Vorlesungen auf Englisch und zwei auf Spanisch. Grundsätzlich ist ein Spanisch Niveau B1 und ein gutes englisch Niveau vollkommen ausreichend, sowohl in der Universität als auch im Alltagsleben.

Bevor das Semester startet, kann man freiwillig einen zweiwöchigen Sprachkurs in Gandia machen. Da ich davor noch in Deutschland im Urlaub war, konnte ich daran leider nicht teilnehmen. Dennoch würde ich den Sprachkurs unbedingt empfehlen. Man bekommt die Möglichkeit sich etwas an die Sprache zu gewöhnen, kann sein spanisch etwas auffrischen und lernt insbesondere auch schon ganz viele Erasmusstudenten kennen.

Finanziell wird man von der EU sehr gut unterstützt (Grant Agreement). In meinem Fall bekam ich pro Monat 390 € und erhielt zusätzlich noch Auslandsbafög. Somit hatte ich pro Monat über 1000€ zu Verfügung, die auch bei weitem ausreichen. Je nachdem wie viel man verreist und vor Ort unternimmt kommt man mit 800€ auch sehr gut zurecht.

Allerdings bekommt man das Grant Agreement erst deutlich nach dem Semesterbeginn in zwei Raten: 70% während des Auslandsaufenthalts und 30% nach dem Auslandsaufenthalt. Gegebenenfalls muss man sich darauf einstellen etwas Geld vorzustrecken.

Unterkunft

Da ich vor meiner Abreise nicht viel Zeit hatte eine Wohnung zu suchen, bin ich ohne eine vorreservierte Wohnung nach Valencia gereist. Für die ersten Tage hatte ich ein Zimmer in einem Hostel gebucht (das Rednest-Hostel ist sehr empfehlenswert). Für Studenten ist es am besten in der Nähe oder an der Blasco Ibanez oder in Benimaclet zu wohnen. In der Innenstadt ist nicht sehr empfehlenswert, da der Weg zur Uni sonst relativ weit ist und die Mieten deutlich höher sind. Grundsätzlich gibt es in Valencia sehr viele

Wohnungen, die an Erasmusstudenten vermietet werden und somit auch möbliert sind. Man muss sich also keine Sorgen darüber machen, keine Wohnung zu finden. Auch online gibt es einige Webseiten, die Wohnung vermieten. Da ich mir die Wohnung aber gerne vorher ansehen wollte, viel diese Möglichkeit für mich weg.

Die UPV bietet auch Studentenwohnheime an. Allerdings sind die Wohnheime nicht billiger als in Deutschland, sondern deutlich teurer als eine kleine Wohnung oder WG. Dies liegt daran, dass man dort auch jeden Tag zu Essen bekommt und das Wohnheim eher einem Hotel ähnelt.

Bei meiner Wohnungssuche hatte ich unglaubliches Glück und habe gleich an meinem ersten Tag in Valencia eine schöne 4er- WG gefunden. Ich wohnte am Ende der Blasco Ibanez und hatte somit einen Fußweg von ca. 15 Minuten zum Strand und 15 Minuten zur Uni. Die Lage kann ich nur empfehlen.

Studium an der UPV

Die UPV ist eine relativ große Universität mit einem modernen, aber schönen Campus. Die meiste Organisation für das Semester wird direkt vor Ort gemacht. Zu Semesterbeginn gibt es eine kurze Einführungsveranstaltung, in der man auch alle weiteren Informationen zum Stundenplan, Prüfungen, Studentenausweis usw. bekommt. Grundsätzlich ist alles gut organisiert, es braucht nur sehr viel Zeit. Man merkt auch an der Universität die spanische, etwas entspanntere Lebensweise. Das Auslandsoffice steht einem aber immer für Fragen zu Verfügung und ist auch die erste Anlaufstelle. Ich habe ungefähr zwei Wochen gebraucht bis ich meinen finalen Stundenplan hatte und auch bei den Kursen angemeldet war. Das gab mir aber auch die Möglichkeit in der ersten Woche alle Vorlesungen zu besuchen und anschließend zu entscheiden welche ich wirklich belegen möchte. Das war mir insbesondere bei spanischen Vorlesungen eine große Hilfe, da die Professoren unterschiedliche Akzente haben und unterschiedlich schnell sprechen. Zusätzlich zu den Modulen bietet die UPV auch einen spanisch Sprachkurs an.

Die UPV bietet ein sehr breites Sportprogramm an. Auf dem Campus gibt es mehrere Fußballplätze, Tennisplätze, Paddelplätze, eine Schwimmhalle, Kletterwand und noch vieles mehr. Dafür muss man sich zu Beginn anmelden (ca. 50€/Semester) und erhält dann Zutritt zu den meisten Sportkursen (schwimmen kostet extra). Man muss sich aber trotzdem für die meisten Kurs anmelden, um teilnehmen zu können.

Mein Alltagsleben fand unter der Woche größtenteils auf dem Campus statt. Im Gegensatz zu Deutschland hat man während des Semester einiges zu tun. Es gibt mündliche Noten, viele Hausarbeiten, Präsentationen und meistens auch Anwesenheitspflicht. Der Arbeitsaufwand ist etwas höher, aber das Leistungsniveau etwas niedriger. Ich hatte zwar jeden Tag Uni, aber meistens nicht mehr als 3 Stunden pro Tag, so dass man auch noch viel Zeit in der Cafeteria oder im Sommer am Strand verbringen kann. Die Bibliothek ist sehr gut ausgestattet und war für mich auch immer ein Treffpunkt, um Freunde zu treffen, insbesondere zur Prüfungsphase.

Auf dem Campus gibt es das Casa de Alumno, in dem alle studentische Gruppen sind und es auch Aufenthaltsräume gibt. Dort sitzt beispielsweise auch ESN (European Student Network), die einem immer weiter helfen können bei jeglichen Fragen zum Auslandssemester. Sie organisieren auch viele Reisen und Events. Ich würde auch jedem empfehlen sich die ESN-Karte zu machen, sie funktioniert auch als eine Art internationaler Studentenausweis und bringt viele Vorteile mit sich.

Alltag & Freizeit

Valencia ist eine sehr vielfältige und abwechslungsreiche Stadt. Die einzelnen Stadtviertel sind sehr unterschiedlich und jedes ist auf seine Art und Weise wunderschön: die Innenstadt, die Ciudad de las Artes y Ciencias, der Strand, die Blasco Ibanez, Barrio Russafa, Barrio del Carmen und der Turia Park. Auch in der Umgebung Valencias gibt es vieles zu entdecken (z.B. Albufera) und in den umliegenden Bergen kann man toll wandern gehen.

Obwohl Valencia die dritt größte Stadt Spaniens ist, hat sie nur 800.000 Einwohner. Valencia ist eine Fahrradstadt, man kann nahezu alles in maximal 30 min Fahrrad fahren erreichen und die Fahrradwege sind sehr gut ausgebaut. In der Stadt verteilt gibt es Fahrradstation an denen man sich ein Fahrrad (Valenbici) ausleihen kann. Dafür muss man sich einmal eine Metro Karte kaufen (im Tobacco Laden) und sich im Internet registrieren. Ein Jahr kostet ungefähr 30€, allerdings sind bei jeder Fahrt die ersten 30 Minuten kostenlos. Jeder Student nutzt Valenbici, so dass es zur „Rush Hour“ leider auch mal vorkommen kann, dass die Fahrradstationen entweder komplett leer oder voll sind. Es gibt auch noch eine Metro und Busse, die auch relativ günstig sind und gut ausgebaut sind. Die Valenbici Karte ist auch für die Metro und den Bus gültig und kann mit Geld aufgeladen werden. Außerdem kann man sich bei Cabify registrieren. Cabify ist eine Alternative zu Uber und insbesondere nachts ein sehr gutes Verkehrsmittel. Ich persönlich bin nahezu ausschließlich Valenbici gefahren, gelaufen oder Cabify gefahren.

Valencia ist eine sehr sichere Stadt. Ich habe mich nie unwohl gefühlt und man muss nicht so große Angst vor Taschendieben haben, wie beispielsweise in Barcelona und Madrid. Die Touristen sind meist in der Innenstadt und verirren sich selten in die Wohngegenden. In der ganzen Stadt gibt es Markthallen, in denen man alles kaufen kann, was das Herz begehrt. Alternativ gibt es auch viele Supermärkte (Mercadona) und auch kleine Obst- und Gemüseläden. Für Spanier ist das Einkaufen immer ein Erlebnis und somit geht man auch häufig und gerne einkaufen.

Es gibt viele verschiedene Erasmus Organisationen (ESN, Happy Erasmus, Erasmus VIP), die Events und auch Reisen (Tagesausflüge, Wochenreisen) anbieten. Zu Beginn waren solche Treffen, der Ort, an dem man die meisten Leute kennen gelernt hat. Gesprochen wurde meistens englisch oder auch deutsch, da sehr viele deutsche Studenten in Valencia sind. Spanier kennen zu lernen ist leider etwas schwierig, insbesondere wenn man die Sprache nicht perfekt sprechen kann. Allerdings gibt es verschiedene Buddy Programme. Sowohl die Uni, das Sprachenzentrum der Uni, als auch verschiedenen Cafés (Ubik Café in Russafa) bieten Buddy Programme an. Es lohnt sich auf jeden Fall zu Beginn des Semesters daran teilzunehmen.

Vor allem im Alltag merkt man den Unterschied zwischen der deutschen und der spanischen Lebensweise. Der Tag beginnt deutlich später als in Deutschland, es gibt eine Siesta (in der Innenstadt haben aber trotzdem alle Läden offen) und Abendessen kann man erst ab 21:00. Wenn man sich für den Abend verabredet trifft man sich meist erst um 21:00 und kommt spät wieder nach Hause. Es gibt viele sehr gute Restaurants, Bars und Clubs. Essen und Trinken ist in Spanien nicht teuer und somit geht man auch häufig essen. Auch die Valencianer trifft man zu jeder Uhrzeit in einem Café oder Restaurant.

Fazit

Valencia hat mich mit seinem Charme verzaubert. Für mich steht auf jeden Fall fest, dass ich zurückkommen werde und wenn möglich auch für einige Jahre dort wohnen möchte. Die meisten meiner Freunde habe ich in der Uni oder am Strand kennen gelernt, somit war die Universität auch immer mein Lebensmittelpunkt. Wenn ich an die warmen Sommernächte am Strand oder im Turia Parkt zurückdenke, würde ich am liebsten wieder sofort ins Flugzeug steigen. Die persönlichen und auch universitären Erfahrungen haben mich sehr geprägt. Ich habe tolle Menschen kennen gelernt, sehr viel über die spanische Kultur und die Sprache gelernt und Einblick in ein anderes universitäres System bekommen. Wenn man die Möglichkeit hat, kann ich nur jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Ich würde es sofort wieder machen, und zwar am liebsten nirgendwo anders als in Valencia!